

VICTORIA

ILLUSTRIRTE MUSTER- UND MODEZEITUNG

Nro. 11.

Monatlich erscheinen 4 Nummern.

Berlin, 15. März 1870.

Preis: Vierteljährlich 20 Sgr.

XX. Jahrgang.

Französische Ausgabe: LA TOILETTE DE PARIS. Paris.	Dänische Ausgabe: DAGMAR. Skandinavisk Modeblad. Copenhagen.	Englische Ausgabe: THE QUEEN. The Lady's Newspaper. London.	Amerikanische Ausgabe: LA FRANCE ÉLEGANTE. Moniteur des Modes des Dames. New-York.	Italienische Ausgabe: LA FANTASIA. Giornale illustrato di Mode e Ricami. Triest.
Spanische Ausgabe: LA ELEGANZIA. Madrid.	Polnische Ausgabe: KALINA. Krakau.	Englische Ausgabe: THE LADIES OWN PAPER. London.	Serbische Ausgabe: DAHILICA. Neusatz.	Ungarische Ausgabe: DIVATKÉP. Pest.

Widerrechtliche Nachbildung und Nachdruck ist untersagt.

Inhalts-Verzeichniß.

A. Hauptblatt.

Beschreibung des colorirten Modenkupfers.
 Beschreibung des Schnittbogens.
 Zwei Brauttoiletten. Mit Abbildung Nro. 1. 2.
 Cravate. (Fädelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 3.
 Nüchensissen. (Applicationsarbeit.) Mit Abbildung Nro. 4.
 Sechs Corsets. Mit Abbildung Nro. 5-10, 20, 21.
 Zwei Zwischensätze. (Fädelarbeit und Zwickel.) Mit Abbildung Nro. 17, 35.
 Drei Röben. Mit Abbildung Nro. 18, 19, 22, 23, 34.
 Leuchtermanschette. Mit Abbildung Nro. 24.
 Vier Lace-Schürze. Mit Abbildung Nro. 25-28.
 Entre-deux. (Point lace.) Mit Abbildung Nro. 29.
 Decke zu Toilettenstühlen. (Point lace.) Mit Abbildung Nro. 30, 31.
 Kästchen zu Herrentragen. (Pommes und Fädelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 32, 33.
 Hohlbaum. Mit Abbildung Nro. 35.
 Weins. Frisch-Guipure. (Fädelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 36.
 Zwei Taschenröcher. (Point lace.) Mit Abbildung Nro. 37, 47.
 Leistenchen. (Blattsticharbeit.) Mit Abbildung Nro. 38.
 Hüth. (Fädelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 39-43.
 Kindersichel. (Fädelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 44.
 Nüchensissen. (Lapissierarbeit.) Mit Abbildung Nro. 45.
 Kamminen als Federwischer. (Fädelarbeit.) Mit Abbildung Nro. 46.

B. Beilagen.

I. Colorirtes Modenkupfer.

II. Schnittbogen.

Vorberseite: Schnitte.

Nägige Anzug für Herren. Hierzu Fig. 1-5.
 Jagdhemd für Herren. Hierzu Fig. 6-11.
 Nachthäubchen für Kinder von 3 Monaten. Hierzu Fig. 12.
 Kinderschuh aus rothem Cashmir. Hierzu Fig. 13, 14.
 Corset für 1jährige Kinder. Hierzu Fig. 15-17.
 Corset für 10jährige Mädchen. Hierzu Fig. 18-22.
 Kurzes Corset aus grauem Drillich. Hierzu Fig. 23-28.
 Rückseite: Schnitte.
 Robe Diavolina. Hierzu Fig. 29-33.
 Robe Stella. Hierzu Fig. 34-39.
 Corset aus grauem Drillich. Hierzu Fig. 40-45.
 Corset aus schwarzem Seidenstoff. Hierzu Fig. 46-51.
 Centimetermaß. Hierzu Fig. 52.

Beschreibung des colorirten Modenkupfers.

Promenadetoiletten: Robe aus rothem Faille, mit schwarzen Spitzen an der herzförmig ausgeschlittenen Taille angegeputzt.
 Der Paletot aus schwarzem Sammet ist halb-ausschließend zugeschnitten und mit Gürtel und kurzer Schärpe an der Taille befestigt. Paffenmentieren und breite schwarze Guipure-Spitzen bilden die reiche Garnitur des Modells.
 Hüthfreie Robe aus grauer Popeline, deren unterer Rand mit einem breiten Plüsch-Volant umgeben ist. Schmale getollte Volants, schwarze Sammetkänder und Stoffschleifen mit Sammetnoten vermitteln den Anspang der unteren Robe. Die Tunica ist vorn in zwei flache Theile geschnitten, welche durch Knöpfe geschlossen werden. Die Rückseite derselben wird seitwärts in Falten angelegt und mehrere Male durch ähnliche Schleifen, als sie die Seitenansicht zeigt, gerost; die Garnitur bildet eine Wiederholung der unteren Robe. Ein kurzer runder Sammetstöß, mit kleinen Blättern statt der Schleifen abschließend,

fällt von dem Gürtel aus gleichem Stoff. Sammet-Revers schmücken die Taille und ein seitwärts gezackter und mit Krangen besetzter Plüschstreifen den Armel.

Erklärung der Schnitttafel.

Nägige Anzug für Herren.

a. Jacke.

Fig. 1. Vordertheil.

" 2. Rückenheil.

" 3. Kermel.

Beim Zuschneiden des Rückentheils ist die Mitte desselben

auf die Bruchfalte des Stoffes (Flanell) zu legen und in dieser Weise doppelt zuzuschneiden. Der rechte Vordertheil wird bis zur mittleren Linie, der linke mit Ueberschlag zugeschnitten. Nach der Vereinigung der Nähte werden dieselben auf der linken Seite auseinander gestrichen und mit Band überdeckt. Zur Haltbarkeit der Knöpfe und Knopflöcher sind leinene Streifen unterzusetzen. Die schottischen Besatzstreifen werden an beiden Mäandern derselben festgesteppt. Am unteren Rande wird die Jacke gestärkt, am oberen mit einem Band unterfüttert.

b. Weintleid.

Fig. 4. Weintleid.

" 5. Gurt.

Die Weintheile werden aus Flanell zugeschnitten, der Gurt aus demselben Stoff und Shirting. Nachdem jeder einzelne Weintheil von A-B und von D-* zusammengeknüpft ist, und zwar mit sich bedeckenden Saumnähten, wird der untere Rand und der mit Knopf an C zu schließende Schlitz unterfüttert und der schottische Streifen von C-D aufgelegt. Mit Berücksichtigung eines leinenen Schlitzes unter F sind die beiden Weintheile von A-F zusammenzunähen und von A-E am linken Theil eine Futterleiste, am rechten eine Anlageliste anzubringen. Der Gurt aus doppeltem Stoff nimmt die Weintheile zwischen sich auf und wird mit einem vom oberen Rande verstärkten und am unteren aufgeschleppten schottischen Streifen garnirt. Der rechte Gurttheil erhält einen Schnallgurt, der linke den Einschnitt zum Hindurchziehen desselben.

Jagdhemd für Herren.

Fig. 6. Vordertheil.

" 7. Paffe.

" 8. Falsbund.

" 9. Kragen.

" 10. Kermel.

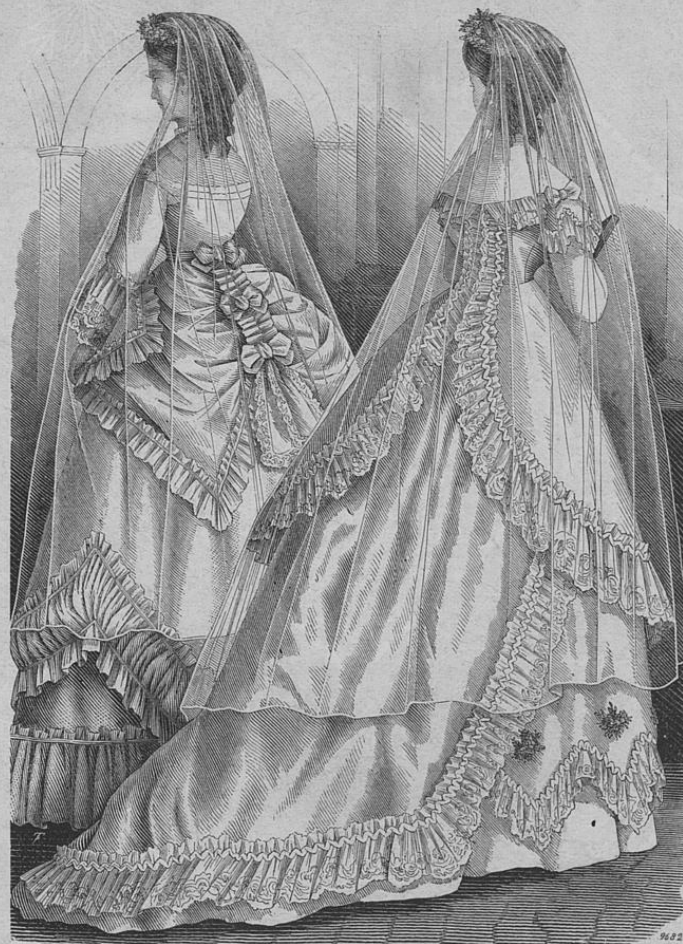
" 11. Manschette.

Der vordere, ebenso der hintere Kumpfschleif wird in einer beliebig auszudehnenden Länge zugeschnitten und die Vordertheile werden nach einem Einschnitt bis zum unteren Westenrand mit den beiden Theilen der Weste befestigt. Vor dem Aufnähen der Westentheile sind diese mit den Leisten zu versehen und zwischen dem vorderen Rand derselben und dem Hendenstoff Shirtingstreifen einzusetzen, welche zur Haltbarkeit der Knöpfe und Knopflöcher dienen. Der Hendenstschlitz wird durch einen unterzusteppten Quersstreifen geschlossen. Die Paffe erhält ein Futter und nimmt die Kumpfschleife nach dem correspondirenden Buchstaben zwischen sich auf. Kragen und Falsbündchen, aus doppeltem Stoff, werden mit Steppnähten contrastirender Seide verbunden. Der Armel erhält eine mit der Weste übereinstimmende Manschette, welche aus doppeltem Stoff und einer Shirtingeinlage geschnitten wird. Der Armel ist mit doppelter Saumnacht zusammen zu nähen und einzusetzen und der untere gezogene Rand zwischen den doppelten Stoff der Manschette zu schieben.

Nachthäubchen für Kinder von 3 Monaten.

Fig. 12.

Die Kopfschmitte des Häubchens wird auf die schräge Bruchfalte des Stoffes gelegt und in dieser



Nro. 1.

Braut-Toiletten.

Nro. 2.

Weise doppelt zugeschnitten. Die den Seitentheil vom mittleren Streifen trennenden Mänder werden mit Saum- und überwendlicher Naht vereint und alsdann der Fond und Außenrand des Häubchens nach Angabe zur Abbildung garnirt.

Kinderschuh aus rothem Cashemir.

- Fig. 13. Hälfte des Schuhs.
- 14. Sohle.

Beide Theile werden aus Cashemir und Shirting zugeschnitten, mit einer dünnen Watteneinlage versehen, durchstiept und nach Angabe eingefasst und zusammengenäht.

Corset für 1jährige Kinder.

- Fig. 15. Vordertheil.
- 16. Seitentheil.
- 17. Rückentheil.

Die Theile werden doppelt aus Cassine und Shirting zugeschnitten und außerdem zu dem sehr biegsamen Fischbein (welches auch durch Schurreinlagen ersetzt werden kann) Bänder untergestiept. Das Ansehen der aus Gummiband bestehenden Achselbänder ist mit Kreuzen markirt.

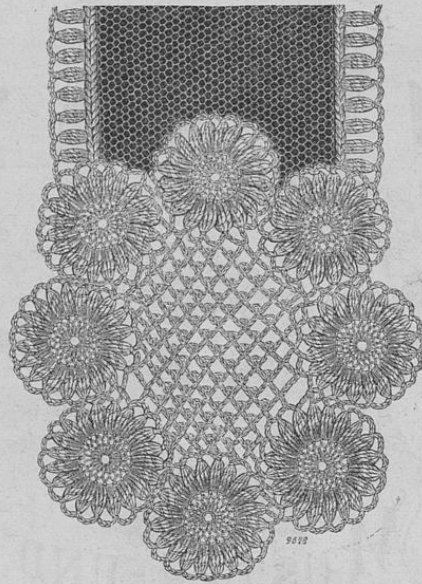
Corset für 10jährige Mädchen.

- Fig. 18. Vordertheil.
- 19. Brustwickel.
- 20. Seitentheil.
- 21. Rückentheil.
- 22. Hüftwickel.

Die Corsettheile werden aus Cassine und Shirting zugeschnitten und mit wenig Fischbein, statt dieses mit Schnureinlagen, gestieft. Die Mitte der aus einem Stück zu schneidenden Vordertheile erhält einen besondern Futterstreifen, welcher in Querlinien nach Angabe durchstiept und zwischen diesen Nähten mit Sprungfedern durchzogen wird, deren Dehnbarkeit beim Zuschneiden des Corsets zu berechnen ist. Die Zwickel werden zwischen den umzuschlagenden Mändern des Corsets eingestiept, seitwärts bei E, ebenso in der vorderen Mitte sind Knöpfe anzunähen, welche zum Antklopfen der Weinkleider dienen. Vom unteren Rand bis E ist die Naht offen zu lassen und nur mit kreuzweis angenähtem Gummibande zu verbinden, dessen Elasticität der Bewegung nachgiebt.

Kurzes Corset aus grauem Drilllich.

- Fig. 23. Vordertheil.



No. 3. Cravate. (Häselarbeit.)

- Fig. 24. Erster Seitentheil.
- 25. Zweiter Seitentheil.
- 26. Dritter Seitentheil.
- 27. Vierter Seitentheil.
- 28. Rückentheil.

Die sich bedeckenden Umschläge der nach den correspondirenden Buchstaben zu vereinenden Theile dienen zu gleicher Zeit zum Einschleiben des Fischbeins, dessen Endpunkte festgestiept und durch eine aus rother Halbfelde gearbeitete Blume verziert werden. Zu

dem Fischbein und zur Haltbarkeit der einzuschlagenden Defen des Rückentheils wird ein Drillschiffstreifen, zu der Wechheit ein feines Band untergelegt. Nothes Seidenband faßt den oberen wie unteren Rand ein und Spitzen garniren außerdem den ersteren.

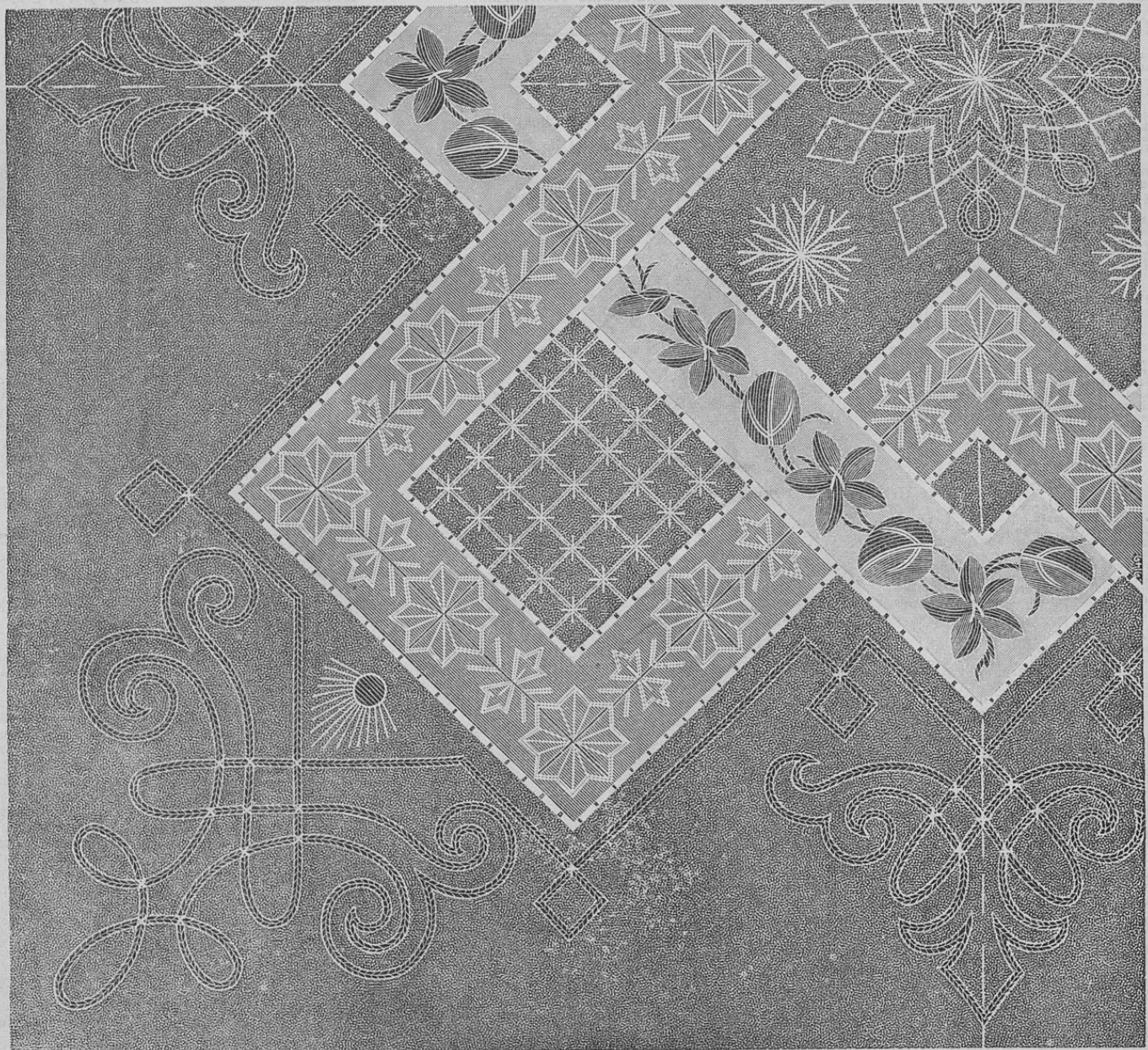
Robe Diavolina.

- Fig. 29. Rock.
- 30. Tunica.
- 31. Vordertaile mit Schoß.
- 32. Rückentheil mit Schoß.
- 33. Gurt.

Der Rock ist mit seiner mittleren, wie den beiden Seitbahnen abgedeutet, deren vereinte Breite durch eine gerade Bahn von 57 Cent. Breite vervollständigt wird. Die gerade Linie des Schnitttheiles gilt als die Mitte der vorderen und als Anfang der folgenden Bahnen, deren Buchstaben correspondenz die Vereinigung lehrt. Die Tunica besteht aus zwei ziemlich vereinigten Seitentheilen, welche nach Fig. 30 doppelt zugeschnitten und in der hinteren Mitte zusammengenäht werden. Der schürzenähnliche, abgerundete Vordertheil, welcher in seiner Hälfte auf dem Tunicaschnitt markirt ist, wird mit den geraden Mändern des Seitentheiles von D—E vereint. Die hintere Mitte wird durch Schlinge und Knopf nach Angabe gefasst und die sich bildende Falte des unteren Randes nach den ange deuteten Bruchlinien abgehftet. Der vom Stern bis zur Mitte einzuträufende obere Rand der Tunica ist mit der unteren Robe gemeinschaftlich an einen Bund anzusehen. Die blousenähnliche Taille mit dem sich daran fortsetzenden Schoß wird bis zum Gürtel unterfüttert, von G—H an der Achsel, von G—F in den Seitentheilen zusammengenäht. Der nach Angabe in vier Falten zu raffende Schoß ist von F bis zum Stern einzufassen, in der hinteren Mitte offen zu lassen und mit einer Schlinge an jedem Schoßtheil unter dem sich am Rückentheil fortsetzenden Schoß an einen hierzu anzubringenden Knopf zu befestigen. Ein Gurt umschließt die Taille, und als Kernel ist der zur Robe „Stella“ veranschaulichte auch für diese Toilette maßgebend. Die Garnitur lehrt sich aus der Abbildung des Modells.

Robe Stella.

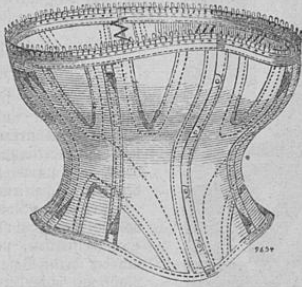
- Fig. 34. Vordertheil der Robe.
- 35. Rückentheil der Robe.
- 36. Kernel der Robe.
- 37. Vordertheil des Häubchens.



No. 4. Rückentischen. (Applicationsarbeit)

Fig. 38. Rückenheil des Fächchens.
" 39. Aermel des Fächchens.

Beim Zuschneiden der Robe wird die erforderliche Länge berechnet, welche sich bei gleichmäßig zunehmender Weite fortsetzt. Der Taillenteil und der Aermel sind zu unterfüttern, alsdann ist die Rückenmitte bis zu dem hervortretenden Nacktheil zusammenzunähen, der hervortretende Stoff nach innen in Falten zu legen und die hintere Nacknaht zusammenzubringen. Seiten- und Achselnaht der Robe werden nach den correspondirenden Buchstaben vereint und die Vordertheile mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen; Schlinge und Knopf rafften die Robe feinstwärts und ein Gürt festelt die Taille. Das Fächchen wird wie die Robe aus grauem Wollstoff zugeschnitten, mit schwarz und weiß carrirtem Stoff und Fransen am Rande garnirt. Die Vereinigung der Nähte lehrt sich aus der Buchstaben-correspondenz. Rückenmitte und äußere Aermelnaht werden mit Schlitzen versehen, deren Ränder durch die Garnitur umrahmt werden.



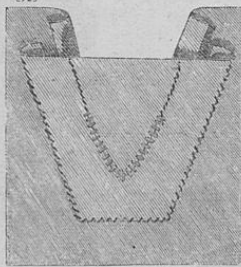
Nro. 6. Corset aus grauem Drillik. (Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 40-45.)

Corset aus grauem Drillik.

- Fig. 40. Vordertheil.
" 41. Erster Brustzwiebel.
" 42. Zweiter Brustzwiebel.
" 43. Erster Hüftzwiebel.
" 44. Rückenheil.
" 45. Zweiter Hüftzwiebel.

Sind je zwei Theile von Fig. 40-45 mit Berechnung der breiten Umschläge zugeschnitten, so wird der für den Taillenschluß erforderliche Ausmacher am Vordertheil auf der linken Seite in eine Brustfalte gelegt und abgesteppt. Für die Mechanik sind starke leinene Bänder unterzulegen, ebenso für das möglichst biegsame Fischbein und zur Haltbarkeit der an den Rückenheilen erforderlichen Oesen. Die Bänder werden auf der linken Seite untergehakt und auf der rechten festgescheppt. Ueber das Einsetzen der Zwiebeln beehren die mit dem Modell veranschaulichten Details. Die Befestigung des Fischbeins wird mit rother Cordonneseide ausgeführt; die Ränder des Corsets werden mit Seidenband in gleicher Farbe eingefast.

Corset aus schwarzem Seidenstoff.
Fig. 46. Vordertheil.
Fig. 47. Erster Brustzwiebel.
Fig. 48. Zweiter Brustzwiebel.
Fig. 49. Erster Hüftzwiebel.



Nro. 10. Untergesteppter und mit Zaumnäht am Außenrand beschickter Brustzwiebel. (Linke Seite.) Detail zum Corset Nro. 6.)

Fig. 50. Rückenheil.
" 51. Zweiter Hüftzwiebel.

Die zweimal doppelt aus Seidenstoff und feinem weißen Drillik zuzuschneidenden Theile werden mit Futter und Oberzeug zusammengehakt und alsdann nach den correspondirenden Buchstaben vereint. Für die Mechanik, Fischbein und Oesen sind außerdem leinene Bänder unterzulegen und sämtliche nach außen sichtbaren Nähte mit rother Seide auszuführen. Die Verzierung mit Grätenfäden aus rother Seide, sowie eine Bänder-einfassung in gleicher Nuance läßt die Abbildung des Modells erkennen.

Nro. 12. Das Aufsetzen des Bandes zum Fischbein. (Detail zum Corset Nro. 6.)

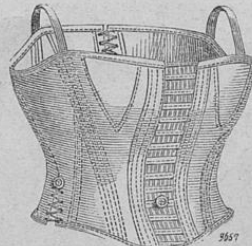
Centimetermaß.
Fig. 52.

Branttoiletten.

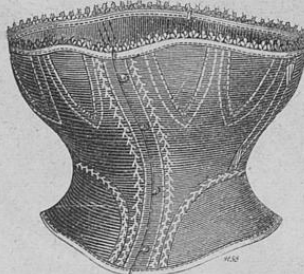
Hierzu Abbildung Nro. 1, 2.

Die im Hintergrund theilweis verdeckte Toilette, Abbildung Nro. 1, ist aus weißem Mull angefertigt und besteht aus unterer Robe mit Schleppe, deren Vorderpartie, bis zum Anfange der letztern, mit einem breiten Volant garnirt ist. Ueber diesem Volant ist ein Bouillonné (Puff) mit Kopf an beiden Seiten arrangirt, dessen Rand den unteren Befas auf dem vorderen Theil berührt, feinstwärts in leicht erschlicher Weise mit Spitze emporsteigt und dann abwärts gehend über den Volant fort, die einzige Garnitur, gewissermaßen die Einfassung der Schleppe bildet. Die Tunica ist aus weißem Mull, kann aber auch aus Seidenstoff angefertigt werden und erhält als Veränderung einen Volant gleichen Stoffes. Eine Mische und Schleifen garniren die mittlere Naht, fortlaufende Volants die Revers der Tunica. Der halbweite Ellenbogenärmel ist ebenfalls mit Volants garnirt.

Die vordere der beiden veranschaulichten Toiletten, Abbildung Nro. 2, besteht aus freier unterer Robe, welche mit zadenförmig gefestigten Spitzen und Myrtenkränzen garnirt wird. Die selbstständige Schleppe erhält am vorderen und auf dem unteren Rande einen Spitzenbefas mit einer Tüllkränze als Kopf. Die ausgeschnittene Taille und der Schoß sind zusammenhängend gearbeitet und wiederholen in der Vorderansicht (mit Ausnahme der auf der Taille emporeingehenden Spitze) das im Rücken sich



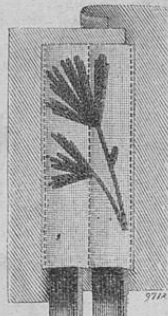
Nro. 5. Corset für 10 jährige Mädchen. (Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 18-22.)



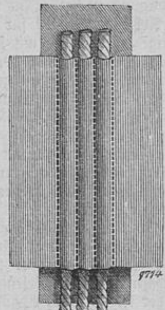
Nro. 8. Corset aus schwarzem Seidenstoff. (Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 46-51.)



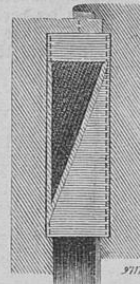
Nro. 9. Corset für 1 jährige Kinder. (Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 15-17.)



Nro. 13. Detail zum Corset Nro. 7.



Nro. 14. Das Einsteppen von Schnureinlagen. (Detail zum Corset Nro. 9.)



Nro. 15. Befestigung des Fischbeins an seinen Endpunkten. (Detail zum Corset Nro. 6.)

darstellende Bild, da sich der Schoß vorn ebenfalls rundet, aber die Mitte der Taille durch Myrtenkränzen, statt der Knöpfe, verziert ist. Die garnirte Spitze des Schoßes bildet eine Art Verthe.

Cravate.

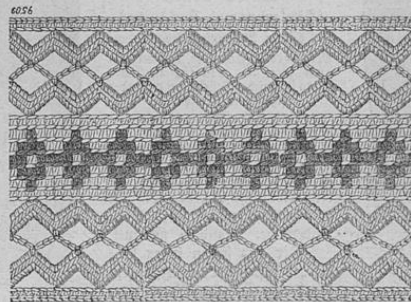
(Fädelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 3.

Material: Knäuelchengarn Nro. 100 und 200, ein feiner stählerner Fädelbaten.

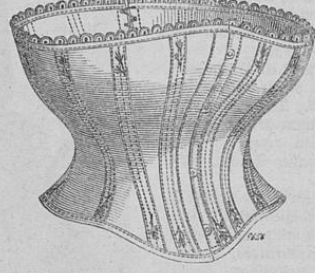
(Abkürzungen: M. - Masche, St. - Stäbchen.)

Als Stoff dieser Cravate, (90 Cent. lang, 5 Cent. breit), kann Tüll, Mull, Batist oder a. verwendet werden. Zuerst hat man den kleine Atern mitirenden Blumenkranz, zur Verzierung der Ecken, auszuführen.



Nro. 17. Entre-deux. (Fädelarbeit und Zadenfö.)

Man beginnt jede Blume für sich bestehend durch einen Umschlag aus 40 Ketten-M. mit dem stärkeren Garn und schließt diese zu einem Ring. 3 Luft-M. beginnen das erste Blättchen, zu welchem noch 3 dreifache St. kommen, die sämtlich durch die erste der Ketten-M. greifen. Das letzte M.-Glied der einzelnen St. verbleibt, wie auch das der 3 Luft-M., auf dem Haken, damit alle vier durch einen Umschlag zusammen abgemacht werden können. 3 Luft-M. über die folgende Ketten-M. trennen das erste Blatt von dem zweiten, zu welchem 4 dreifache St., die wie die des ersten Blattes zusammen abgemacht werden, durch die folgende, also 3 Ketten-M. greifen.



Nro. 7. Corset aus grauem Drillik. (Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 23-28.)

Nach Vollendung des zweiten Blattes sind noch 18 weitere auszuführen. Die Blumen, deren Mitte in erschlicher Weise mit Spitzenfäden aus feinem Garn gefüllt wird, werden sogleich bei der Häfelarbeit verbunden, indem vier auf einander folgende Luft-M. Bogen in ihrer Mitte aneinander geschleift werden und jedes Mal 9 Blätter der einzelnen Blumen frei nach außen treten. Das die Mitte des Kranzes füllende Gitter beginnt von unten durch Bogen aus je 7 Luft-M. und 1 feste M. In der Folge wird mittelft 1 festen M., 3 Luft-M. und 1 festen M. auf die Mittel-M. der Bogen aus 7 Luft-M. angefertigt.

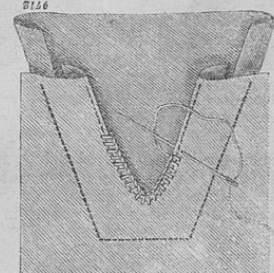
Den Stoff, ob Tüll oder Mull, begrenzt man zunächst durch eine Reihe fester M. und wirbelt den Rand, falls er nicht durch eine Webefante abschließt. Der festen M.-Reihe folgt eine zweite, welche wie die Blätter der Blumen gefaltet wird, mit dem Unterschied, daß die 3 Luft-M. über zwei der unteren festen M. zu stehen kommen. K.

Rückenkissen.

(Applicationsarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 4.

Material: Grünes, weißes und havannaarabenes Tüll; grüne Perlenfäde, Goldfäden und Goldfäden; grüne, penfe, rotke, gelbe, und schwarze Cordonneseide; grüne und penfe ombrierte Seide.



Nro. 11. Untergesteppter und mit Zaumnäht am Außenrand beschickter Brustzwiebel. (Rechte Seite.) (Detail zum Corset Nro. 6.)

Bei der Vollständigkeit des Dessins zum regelmäßigen Viereck erweist sich das mittlere weiße Band als ein quadratförmiges, durch welches sich das äußere, havannaarabene hindurch windet. Vor dem Zuschneiden dieser Anlagen rathen wir unseren verehrten Leserinnen an, dieselben aus Papier zu formen und an den sich

kreuzenden Stellen das unten liegende Band soweit fortzuschneiden, als es von dem darauf liegenden überdeckt wird. Diese Papiervorlagen vermitteln alsdann ein vortheilhaftes Arrangement der Theile aus einer nur kleinen Tuchfläche, da sich die 4 Figuren, welche das Ganze bilden, leicht ineinander legen lassen.

Das Centrum des Kissens ziert ein Stern aus 8 grünen Fäden und ebenso vielen strahlenförmigen Goldfädenfäden zwischen den vier verschlingenden Kranz um den mittleren Stern, und Goldfäden, mit schwarzen Stichen angefnäht, formen sich zu einem ähnlichen Kranz; grüne Plattsche füllen die von den Goldfäden umrahnten Carreaux.

Ein in gleicher Weise gearbeiteter Stern, wie der im Centrum beschriebene, schmückt die sich durch die Auflagen formend ein Viereck; diesen letzteren sind außerdem an den Ausläufen der Goldstrahlen 3 grüne Federfische hinzuzufügen. Die havannaarabenen wie weißen Bänder werden mit Goldfäden verändert, denen schwarze übergreifende Stiche Halt geben. Eine Seidenborde, mit Plattschen aus ombirter Seide gearbeitet, verziert das weiße Band; einige gelbe Stiche bezeichnen die Blumenfische. Auf den havannaah Bändern zeigen sich größere Sterne, im point russe gearbeitet, deren aus doppelten Fäden gebildete Contouren in wechselnder Folge von Penfe und Gelb oder Weiß und Roth dargestellt werden. 4 grüne, 4 schwarze und 8 Goldfädenfische, im Centrum von einem rothen oder penfe Kreuzfisch gehalten, füllen das Innere dieser Sterne. Verbunden werden dieselben durch 2 schwarze Stiche, von denen sich eine Figur aus weißer und gelber Seide, in doppelter Contour, abzieht; penfe Stiche bilden Atern in derselben und grüne Stiche, begrenzt von Goldfäden, laufen ebenfalls von den schwarzen Stichen aus. Ein Gitter aus doppelten grünen Fäden, an den sich kreuzenden Punkten von Kreuzfischen aus Goldfäden gehalten, füllt das von der havannaah Auflage umrahnte Viereck in jeder der vier Ecken. Verschlingungen aus grüner Perlenfäde, mit Goldfädenfischen bereichert, bilden das äußere Dessin des Kissens, dem innerhalb der Ecken noch ein grüner Plattschypunkt in Goldfädenfassung und 6 grüne Stiche, mit 5 Goldfädenfischen zwischen diesen, hinzuzufügen sind.

Nro. 16. Das Vereinen der Räfte. (Detail zum Corset Nro. 6.)

Corsets.

Hierzu Abbildung No. 5—16, 20, 21.

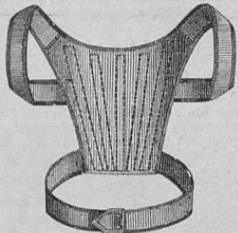
Sämmtliche Corsets können aus jedem beliebigen Stoff angefertigt werden, wobei nur zu bemerken, daß der verwendete Seidenstoff oder Cashemir ein Drillschütter, das Englisch-Leber, Cassine u. ein Shirtingfütter erhält. Beim Zuschneiden sind die Fängfäden unter den geraden Rand der Schnitttheile zu legen und der Stoff ist für die breit überzuschlagenden Nähte 1 Cent. breit zuzugeben. Für den Umschlag der Rücken-theile sind 3—4 Cent. Breite, je nach den angegebenen Verhältnissen, zu berechnen.

Abbildung No. 8 zeigt uns ein Corset aus schwarzem Seidenstoff, dessen Nähte mit rother Cordonneife ausgeführt sind. Die Ränder der unteren Zwiidel, sowie diejenigen der Mechanismen sind mit Grätenfischen verziert. Eine rothe Bandeinfaßung und weiße Spitzen umgeben den oberen Ausschnitt.

Abbildung No. 7 ist ohne Zwiidel aus grauem Drill zugeschnitten. Die Nähte werden nach Abbildung No. 13 vereint und mit gleichfarbigem Band überdeckt. Die sich martirenden Steppnähte sind mit rother Seide ausgeführt, ebenso die Blume, welche zu gleicher Zeit zur Befestigung des Fischbeins dient.

Abbildung No. 6 aus grauem Drill erhält durch die erklärenden Details eine Anleitung bei der Anfertigung.

Abbildung No. 16 lehrt das Vereinen der Nähte mit Steppfischen, Abbildung No. 12 das Aufsetzen des Bandes zum Fischbein, und Abbildung No. 15 die Befestigung des Fischbeins an seinen Endpunkten. Abbildung No. 10 veranschaulicht die hintere Ansicht des untergeleppten und



No. 20. Corset zum Geradehalten für kleine Mädchen. (Vordere Ansicht.)

mit Saumnäht am Außenrand befestigten Brustzwieckels, Abbildung No. 11 die rechte Seite, mit der ausführenden Nadel zu den Langnetzenfäden der unteren Spitze desselben.

Abbildung No. 5 ist für 10jährige Mädchen bestimmt und



Robe Capuzine.

No. 18. Rückenansicht.

No. 19. Vorderansicht.

selben, die aus der klaren Abbildung leicht ersichtlich, haben wir nur zu bemerken, daß in erster und letzter der sieben festen Reihen bei jeder fünften W. sogleich in die Backen der anstoßenden Risse eingegriffen wird. Die verschiedenen Risse werden durch Ketten aus je 3 Luft-W. und einer festen W. unter einander verbunden.

Zu dem äußeren aus zwei Reihen bestehenden Rand werden in erster Reihe 4 Luft-W. und 1 feste W. auf die Backen der Risse gehäkelt und diese in 2. Reihe durch feste W. begrenzt. K.

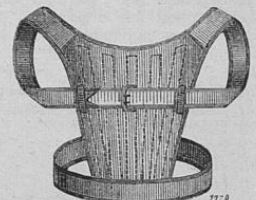
Robe Capuzine.

Hierzu Abbildung No. 18, 19.

Die Toilette ist aus unterer feinerer Robe, kurzer Tunica und frackförmiger Corsetje mit Westentheilen arrangirt, deren sich in der Darstellung martirende Ränder den verwendeten braunen Sammet sowie den helleren Wollstoff derselben Schattirung kennzeichnen.

Die untere Robe erhält einen doppelten Blüselvolant als Ausputz, über diesem einen breiten Sammetstreifen, und als oberer Abschluß macht sich der dritte Volant mit Stoff bemerkt, dessen Naht mit schmalen Sammetstreifen verdeckt wird.

Die Tunica zeigt sich auf der Vorderansicht der Toilette gerundet und auf der Rückenansicht mit zwei Spitzen, deren Contouren durch eine Blüselrüsche und Sammetstreifen hervorgehoben werden. — Der Frack bildet eine fest anschließende Taille, welche im Rücken und den vorderen Seitentheilen mit spitzen Schößtheilen ausläuft und durch untergelegte Vordertheile den vervollständigenden Anschlag erhält. Der halbanschießende Kermel wird am Handgelenk durch contrastirende Stoffansätze und Rüschen vervollständigt und mit den Taillentheilen des Fracks in Uebereinstimmung gebracht. H.



No. 21. Corset zum Geradehalten für kleine Mädchen. (Hintere Ansicht.)

Robe Stella.

Hierzu Abbildung No. 22, 24.

Zum anschaulicheren Verständniß für vorliegende Toilette bringt Abbildung No. 24 eine Ansicht der Robe ohne Jaquette



No. 22. Robe Stella.

(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 31—39.)

zur unbehinderten Entwicklung der Figur ein Sprungfedereinsatz in der vorderen Mitte des Corsets angebracht. Die offenen Hüftnähte sind mit Gummischnur überspannt, um auch mit diesem Theil der Bewegung nachgeben zu können.

Abbildung No. 9 für einjährige Kinder kann mit Fischbein und Schnur, nach Wunsch auch nur mit letzterem gestiftet werden. Ueber das Einnähen desselben belehrt die Abbildung No. 14, nach welcher jede neue Schnurreinlage an die vorhergehende geschoben und in gleichmäßigen Zwischenräumen eingesteppt wird.

Abbildung No. 20 zeigt uns die vordere (innere) Ansicht eines Geradehalters für kleine Mädchen, dessen Befestigung an der Figur durch Abbildung No. 21 (die Rückenansicht) ergänzt wird. Je nach den Proportionen der Taille wird der Geradehalter 16—20 Cent. hoch, unten 10 Cent., oben 14 bis 18 Cent. breit geschnitten. Taillen- und Achselgurt richten sich in ihren Längverhältnissen nach denen der Figur und werden mit Schnalle geschlossen. Die Abnäher zu dem Fischbein sind in dem doppelten Stoff des Rückentheiles auszuführen und zum Hindurchführen der Achselgurte Spannen an letzterem anzubringen. Die Schnitttafel bringt die einzelnen Theile sämmtlicher Corsets zur Ansicht. H.

Entre-deux.

(Fädelarbeit und Zadenlitzje.)

Hierzu Abbildung No. 17.

Material: Zadenlitzje, Knäuelwergarn No. 50, poncau wirtliches Garn in gleicher Stärke, ein passender fädlerner Fädelbaten.

(Abtägung: M.—Masche.)

Die Haltbarkeit dieses Entre-deux macht denselben für Arbeiten, bei denen Dauerhaftigkeit erwünscht ist, als Einsätze zu Bettbezügen, Kinder-Beinfleiden u. besonders geeignet. Der aus sieben festen W.-Reihen bestehende Mittelstreifen, durch eine Quirlande aus poncau Garn verziert, wird zuerst gehäkelt. Zur Ausführung def-



No. 23. Robe Diavolina.

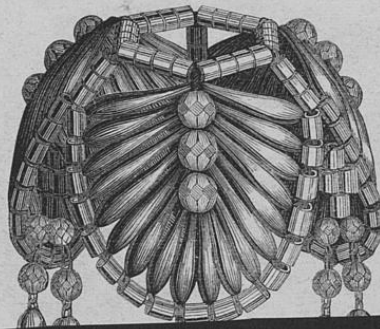
(Schnitt hierzu befindet sich auf dem zur heutigen Arbeitsnummer gehörigen Schnittbogen unter Fig. 29—33)

und ohne die aufgeraffte Draperie derselben. In dieser Darstellung gleich das Modell einer Morgenrobe, welche aber sehr schnell durch die seitwärts sichtbare und mit dem Knopf an der Taille correspondirende Schlinge verkürzt und mit dem Saquetté promenadengerecht vervollständigt werden kann. Eine untere schwarze Robe mit Plüschbesatz ist diesem Genre der Toiletten in ihren mancherlei Variationen besonders günstig, zumal wenn die damit zu tragende Robe, wie unser Modell, zur Kategorie der neutralen Grau gehört. Schwarz und weiß carrierte Stoffstreifen und Frangen gleicher Farbenstellung bilden den Ausputz derselben. — Die Schnitttafel ergänzt das Wissenswerthe bezüglich der Form der Robe, welche namentlich für Reizeswede außerordentlich empfehlenswerth erscheint. H.

Robe Diabolina.

Hierzu Abbildung Nro. 23.

Die Toilette ist aus sandfarbenem Plaidstoff angefertigt und mit gleichfarbigen Frangen und schwarzen Sammetstreifen garnirt.



Zwischen den Blättern befestigt man kleine Gehänge aus je 2 länglichen und 4 geschliffenen Perlen, die von 4 zu kleinern Sternen aufgezogenen böhmischen Perlen herab fallen. K.

Bordüre.

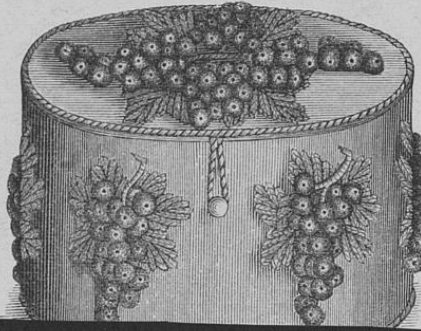
(Point lace.)

Hierzu Abbildung Nro. 29.

Zur Ausführung dieser, als Einfassung von Taschentüchern, Decken u. verwendbaren Bordüre, werden zunächst die Contouren derselben auf Leder oder festes Papier vorgezeichnet. Diefest folgend, heftet man das Bändchen auf und verbindet die einander berührenden Theile durch einige Stiche.

Die entstehenden Zwischenräume werden durch Spinnen ausgefüllt. Die vollendete Bordüre wird durch Aufstrecken der Deckstiche von der Unterlage befreit und mit Fingerringen oder überwendlichen Stichen an den zu verzierenden Gegenstand befestigt. K.

blatt. Man schlägt dazu 6 Kettenmaschen auf und häfelt darauf zurück 5 feste M. auf die 5 ersten. Die Arbeit wenden, 3 Luft-M. für die äußere Zacke, 5 feste M. auf die 5 festen; zu allen weiteren festen M. wird durch das nach hinten tiefer liegende horizontale M.-Glieb der unteren M. aufgemascht. Für die nach der Mitte des Blattes tretende Seite genügt 1 Luft-M. zum Umwenden, dann wieder 5 feste M. auf die 5 festen, 3 Luft-M. zur zweiten äußeren Zacke u. s. f., bis man 6 Zäckchen für die erste Blatthälfte zählt. Man arbeitet dann herab, indem man an Stelle der 1 Luft-M. zur Mitte stets an die Luft-M. der gegenüber tretenden Rippe anschleift und die zweite Blatthälfte in gleicher Größe wie die erste anfügt. Je drei Blätter werden an einem Drahtstiel vereint und die Zweige nach Detail Nro. 33 vollendet. Die Seitenfläche der Schachtel zählt sechs Zweige, vier arrangiren sich zu einer Gruppe auf dem Deckel. Die Zweige werden festgenäht, doch so, daß die Stiche nicht durchgreifen. K.



13 Luft-M., 2 feste M. auf die letzte Hälfte desselben unteren dreifachen St. Vom * wiederholen.

4. Reihe wie 2.

5. Reihe wie 3. u. s. w.

K

Taschentuch mit Volant.

Hierzu Abbildung Nro. 37.

Eine beliebig große, regelmäßig runde Batistfläche dient dem Taschentuch als Fond, an dessen gewirbelten Rand ein $\frac{1}{2}$ Cent. breiter gestickter ent-e-deux und eine nach innen fallende, eingekräuselte Spitze gestickt wird. Den Außenrand schmückt ein Volant, welcher aus 6 Cent. breiten und 5 Cent. langen Batistflächen und Spitzen-entre-deux zusammengesetzt wird. Vor dem Einfalten der Batistflächen zu gleichmäßigen Toffalten wird der Außenrand des arrangirten Streifens mit Spitzen besetzt. H.

Leszeichen.

(Plattsticherei.)

Spinne in Spitzensich gefüllt, deshalb 12 Ketten-M. dazu lose anschlagen und zu einem Ring vereinen, diese mit 12 St., je durch 1 Luft-M. getrennt, umgeben. * 17 Luft-M. zur Höhe eines Blattes; zurückgehend auf dieselben 1 St. auf die 12., 2 Luft-M., 1 dreifaches St. auf die 9., 2 Luft-M., 1 Doppel-St. auf die 6., 2 Luft-M., 1 St. auf die 3., 2 Luft-M., 1 feste M. auf die 2. der unteren 2 Luft-M., 1 feste M. auf die 1. der folgenden 2 Luft-M. und zu den folgenden 11 Blättern stets vom * wiederholen.

Die beendigten 12 Blätter werden mit festen M. an beiden Seiten dicht umhäkelt, wobei die oberen Spitzen recht scharf zu markieren sind; außerdem verbindet man die Blätter an ihrer breitesten Stelle, also bei dem dreifachen St.

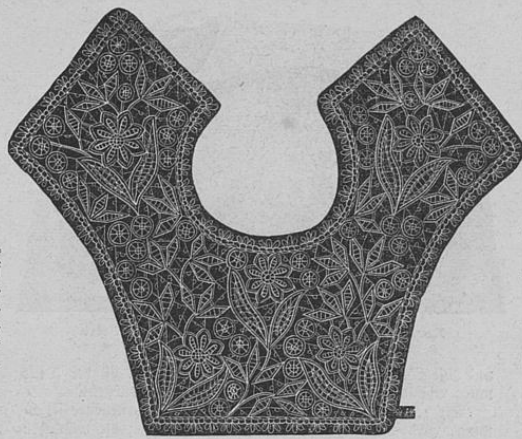
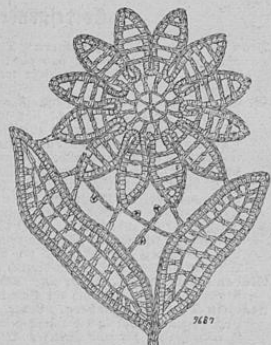
Das größere der beiden sich nach unten anschließenden Blätter bedarf für seine Länge eines Anschlages von 40 M., darauf zurückgehend häkelt man 1 St. auf die 35. M., 4 Luft-M., 1 Doppel-St. auf die 30. M., 4 Luft-M., 1 dreifaches St. auf die 25. M., 4 Luft-M., 1 vierfaches St. auf die 20. M., 4 Luft-M., 1 dreifaches St. auf die 15. M., 4 Luft-M., 1 Doppel-St. auf die 10. M., 4 Luft-M., 1 St. auf die 5. M., 4 Luft-M., 1 feste M. auf die 1. M., 20 St., je durch 1 Luft-M. getrennt, auf die unteren M.-Glieder der ersten 37 der 40 M., also ersten Hälfte des Blattes, und eine gleiche Anzahl auf die zweite Hälfte, dann das Blatt mit festen M. dicht umhäkeln.

Für das kleinere in gleicher Weise gehäkelte Blatt genügt ein Anschlag von 30 M.

Die einzelnen Theile werden am besten auf ein zu fertigendes Papiermuster geheset und da, wo sie zusammentreffen, mit einigen überwendlichen Stichen und feinem Garn zusammengenäht. Dann häkelt man in die freien Zwischenräume die quipureartigen Stäbe in der Weise, wie Detail Nro. 42 sie deutlich veranschaulicht. Es sind Luft-M.-Ketten, zum Theil sich kreuzend mit Picots. Letztere bestehen aus 4 Luft-M. und anschleifen durch 1 feste M. an die zuvor gehäkelte.

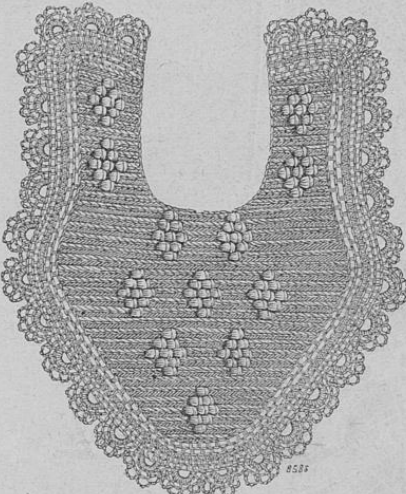
Den äußeren Rand des Kragens begrenzt man durch die Spitze, Detail Nro. 43. Für die Genauigkeit der Form ist es vorthellhafter, auch leichter ausführbar, wenn man den Fuß dieser Spitze, d. h. eine Luft-M.-Kette und die überstehende St.-Reihe (aus je 1 St. und 1 Luft-M. über eine untere bestehend) besonders häkelt, diese Kette auf den Rand des Papiermusters heftet, die anstößenden Häkelstiche des Kragens festnäht und erst dann die Spitze vollendet. Diese besteht aus folgender Reihe: * 1 feste M. in die nächste untere, ein Bogen aus 7 Luft-M., 1 feste M. auf die folgende, ein Bogen aus 9 Luft-M., 1 feste M. auf die nächste, ein Bogen aus 7 Luft-M., 1 feste M. auf die folgende, 7 Luft-M. über 6 untere. Vom * wiederholen und in der Folge je zwei kleinere Bogen verbinden, indem man an Stelle der 4. der 7 Luft-M. an die Mittel-M. des vorstehenden Bogens durch 1 feste M. anschleift.

Nro. 42. Detail zum Kragen Nro. 39.



Nro. 39. Kragen, Irish-Quipure. (Häkelarbeit.) (Schmit hierzu folgt auf dem Schnittbogen der Arbeitsnummer vom 1. April.)

Nro. 43. Spitze zur äußeren Garnitur des Kragens Nro. 39.



Nro. 44. Kinderläschen. (Häkelarbeit.)

deshalb mit den 18 Seiten-M. 26 Reihen oder 13 Musterreihen derart, daß am Halsanschnitt stets eine M. eingerückt, an der Außenseite dafür aber eine M. in jeder Musterreihe zugenommen wird, damit die 18 M. regelrecht verbleiben. Die erste Reihe des ersten, am Ähstheil stehenden Pleins beginnt in 4. Reihe, 4 M. vom äußeren Rande entfernt, desgl. die des zweiten Pleins in 16. Reihe.

Das vollendete Läschen wird rings herum durch eine Reihe fester M. aus Knäuelengarn umschlossen, die Spitze aus demselben Garn gehäkelt. Man beginnt dieselbe vom Halsanschnitt des rechten Ähstheils.

1. Reihe. * 2 St., 2 Luft-M. über 2 untere M. Vom * wiederholen.

2. Reihe. * 2 St. um die nächsten 2 Luft-M., 2 Luft-M. über die nächsten 2 St. Vom * wiederholen.

3. bis 6. Reihe in russischer Häkelweise mit Strickbaumwolle.

7. Reihe mit Knäuelengarn. * 1 St. auf die nächste, 1 Luft-M. über eine untere. Vom * wiederholen.

8. Reihe. * 1 St. um die nächste Luft-M., 1 Luft-M. Vom * wiederholen.

9. Reihe. * 6 feste M. um die nächsten 3 zwischen den folgenden 4 St. stehenden Luft-M., also je 2 M. um 1 Luft-M., 9 Luft-M. über 4 St. und die darüber stehenden 3 Luft-M. Vom * wiederholen.

10. Reihe. * 4 feste M. auf die 4 mittleren der nächsten 6 festen M., 1 Luft-M., 10 St. um die nächsten 9 Luft-M., 1 Luft-M. Vom * wiederholen.

11. Reihe. * 2 feste M. auf die zwei mittleren der nächsten 4 festen M., 3 Luft-M., 8 St. je durch 1 Luft-M. getrennt, auf die 8 mittleren der nächsten 10 St., 3 Luft-M. Vom * wiederholen.

12. Reihe. * 1 feste M. auf die mittlere der nächsten 3 Luft-M., * 5 Luft-M. mit Ubergang der nächsten 2 St. 1 feste M. um die folgende Luft-M. Vom legen * 2 Mal wiederholen, dann 5 Luft-M., 1 feste M. auf die 1. der folgenden 3 Luft-M., 5 Luft-M. Vom ersten * wiederholen.

Tapissieredessin zu Rückenissen.

Hierzu Abbildung Nro. 45.

Die Farbenstellung, sowie die Figuren des Dessins, charakterisieren das jetzt außerordentlich begünstigte Genre der Smyrna-Gewebe, welche uns bisher in kostbaren Teppichen und Decken importiert wurden. Die wenigen Farben werden in kräftigen Nuancen gewählt, und die Arbeit wird auf Canvas Nro. 3 1/2 ausgeführt.

Ranichen als Federwischer.

(Strickarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 46.

Material: Weiße Zephyr- und grüne Meeswolle, feine weiße Strickbaumwolle, schwarzes Zw., zwei starke färbere Stricknadeln, ein Streifen Pappe, 1 Centimeter breit.

(Abbildung: M. — Masche.)

Der zarte gut imitierte Belz des Thierchens, dessen Länge 11 Cent. beträgt, ist in bekannter Weise mit Schlupfen oder Schlingen aus weißer Zephyrwolle gestrickt, welche aufgeschnitten und fein ausgefämmt sind.

Man legt zur Länge des Körpers 20 M. mit der Baumwolle auf, und nimmt dann zur Musterreihe der Schlingen oder Schlupfen die weiße Zephyrwolle doppelt. Zurückgehend strickt man auf die 20 Maschen 20 Schlupfen, indem man den Pappstreifen hinter die Arbeit legt, die weiße Wolle darum schlägt und mit Wolle und Baumwolle die nächste M. abstrickt, wieder die Wolle um die Pappe knüpft, abstrickt u. s. w. Am Ende dieser Musterreihe wird die weiße Wolle abgeschnitten und zurück nur mit der Baumwolle gestrickt. Es folgt so in regelmäßiger Abwechslung die Muster- und glatte Reihe.

Für die Form des kleinen Körpers ist es nötig, zu Anfang der zweiten Musterreihe 1 M. abzunehmen, für die 3. Musterreihe zum Kopf jedoch am Anfang 8 M. zuzunehmen. Letzteres geschieht durch Aufstricken am Schluss der zugehenden glatten Reihe.

In 4. und 5. Musterreihe wird am Anfang und Ende je 1 M. abgenommen und dann zunächst mit den acht ersten M. durch 2 Musterreihen der Kopf beendet. Hiernach zurückgehend sogleich in der glatten Reihe die 8 M. des Kopfes abgeteilt, desgl. noch die 2 folgenden für den Hals.

Mit den verbleibenden strickt man noch 2 Musterreihen für den Rücken, wobei zu Anfang und Ende stets 1 M. abgenommen wird und fettet dann alle M. ab.

Kinderläschen.

(Häkelarbeit.)

Hierzu Abbildung Nro. 44.

Material: Mittelsstarke Strickbaumwolle, Knäuelengarn Nro. 80 und zwei passende Nadeln Häkelstiche.

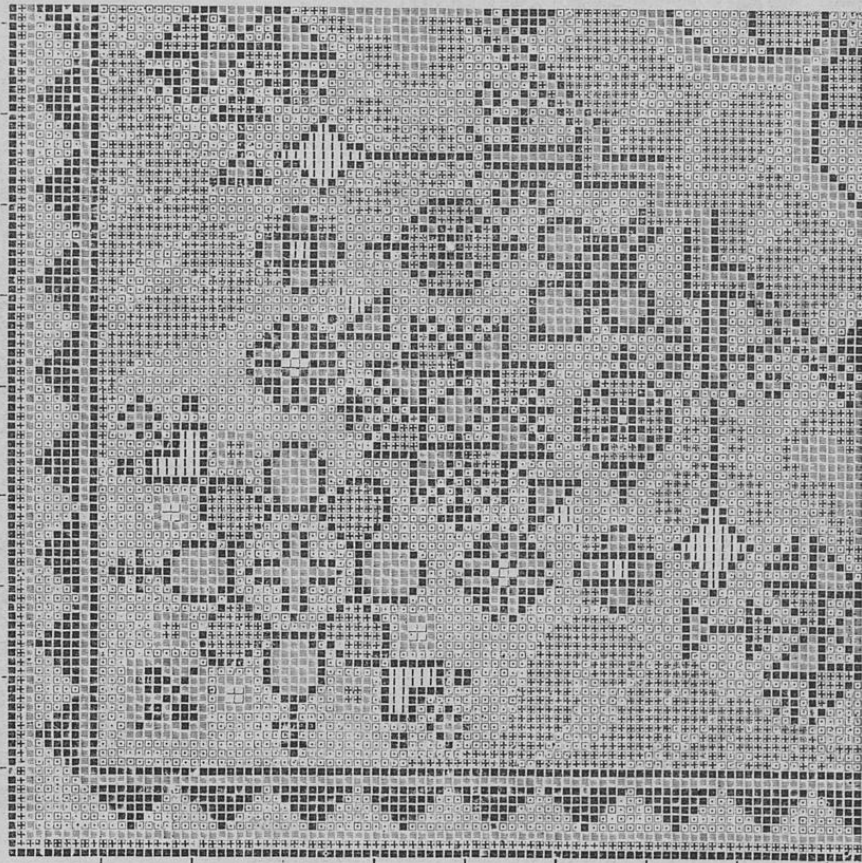
(Abbildungen: M. — Masche, St. — Stäbchen.)

Das Läschen wird in russischer Häkelweise gearbeitet; man häkelt demnach in hint- und zurückgehenden Reihen mit festen M. und macht stets durch das nach hinten tiefer liegende horizontale M.-Glieder auf.

Die Pleins, jeder aus neun zusammengesetzten erhabenen Rücken bestehend, werden durch drei zusammenhängende St. hergestellt; sie werden von der linken Seite des Läsches aus gearbeitet und greifen dort eine Musterreihe tiefer durch das betreffende unbenutzte horizontale M.-Glieder. Die zu dem gleichen Plein gehörenden, in einer Reihe stehenden Maschen werden durch einen Zwischenraum von 3 M. getrennt, während 15 M. zwischen die in erster Reihe stehenden Rücken der zweiten, dritten und vierten Pleins kommen. Die Ausführung des ersten Pleins beginnt in 4. Reihe, oder 2. Musterreihe. Zwischen die Pleins tritt der Zwischenraum einer Musterreihe.

Mit einem Anschlag von 15 M. beginnt man den Vag mit der Strickbaumwolle von unten und mehr durch Zunehmen am äußeren Rande die M.-Zahl, so daß am Schluss der 36. Reihe oder 18. Musterreihe eine Breite von 77 M. erreicht ist. Man hat alsdann die dritte Pleinsreihe beendet und muß in den folgenden 10 Reihen, in denen die 4. aus 2 Pleins bestehende Pleinsreihe ausgeführt wird, die M. durch Einstricken an dem Rand auf 60 reducieren.

Bis zum Halsanschnitt gelangt, hat man sodann jeden Ähstheil besonders empor zu führen. Man häkelt



Nro. 45. Tapissieredessin zu Rückenissen.

Farben-Erklärung zu Nro. 45.

- Schwarz.
- Blau.
- Grün.
- Weiss.
- Gelb.
- Rot.
- Violett.

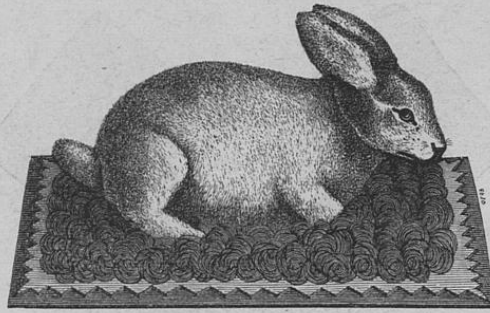
Eine zweite Hälfte genau entgegengesetzt ist für den Körper erforderlich; beide werden überwendlich zusammengenäht, dann die Schlupfen aufgeschritten und gefämmt.

Für die Ohren kann man in der Länge von 8 M. zwei Musterreihen stricken oder vierfache Wolle, mit einem doppelten Drahtende, nach Art der Frangen über die Pappe knüpfen. In gleicher Weise wird der Schwanz ausgeführt.

Die Unterlage aus grüner dreifacher Mooswolle, wird in der Breite von 20 M. mit einer Höhe von 15 Musterreihen gestrickt, dann legt man ein Stückchen Carton darunter und befestigt unter dasselbe eine Fläche schwarzes Tuch, dessen Rand in Rädchen ausgeschnitten wird.

Nach Zusammenfügung der verschiedenen Theile des Kaninchens wird für jedes Auge mit ponceau Seide eine Granatperle eingefügt, das Maul durch einige Stiche mit rother Seide imitiert, dann der Körper dicht mit Watte ausgefüllt und auf der grünen Fläche festgenäht.

Den Formen des Körpers hilft man durch Abscheeren etwas nach und fügt unterhalb der grünen Fläche, mit einigen Stichen in der Mitte, noch ein oder zwei Lagen schwarzes Tuch an.



Nro. 46. Kaninchen als Federwischer. (Strickarbeit)

und mit Föchern versehenes, wie es Detail Nro. 26 der Decke unter Abbildung Nro. 30 in heutiger Nummer darstellt.

Die ein wenig mehr, als den vierten Theil darstellende Zeichnung, wird auf mäßig feines Papier übertragen; die Bändchen dem Dessin gemäß aufgebracht und an den Berührungspunkten mit feinen Stichen aus Knäuelchengarn Nro. 200 vernäht.

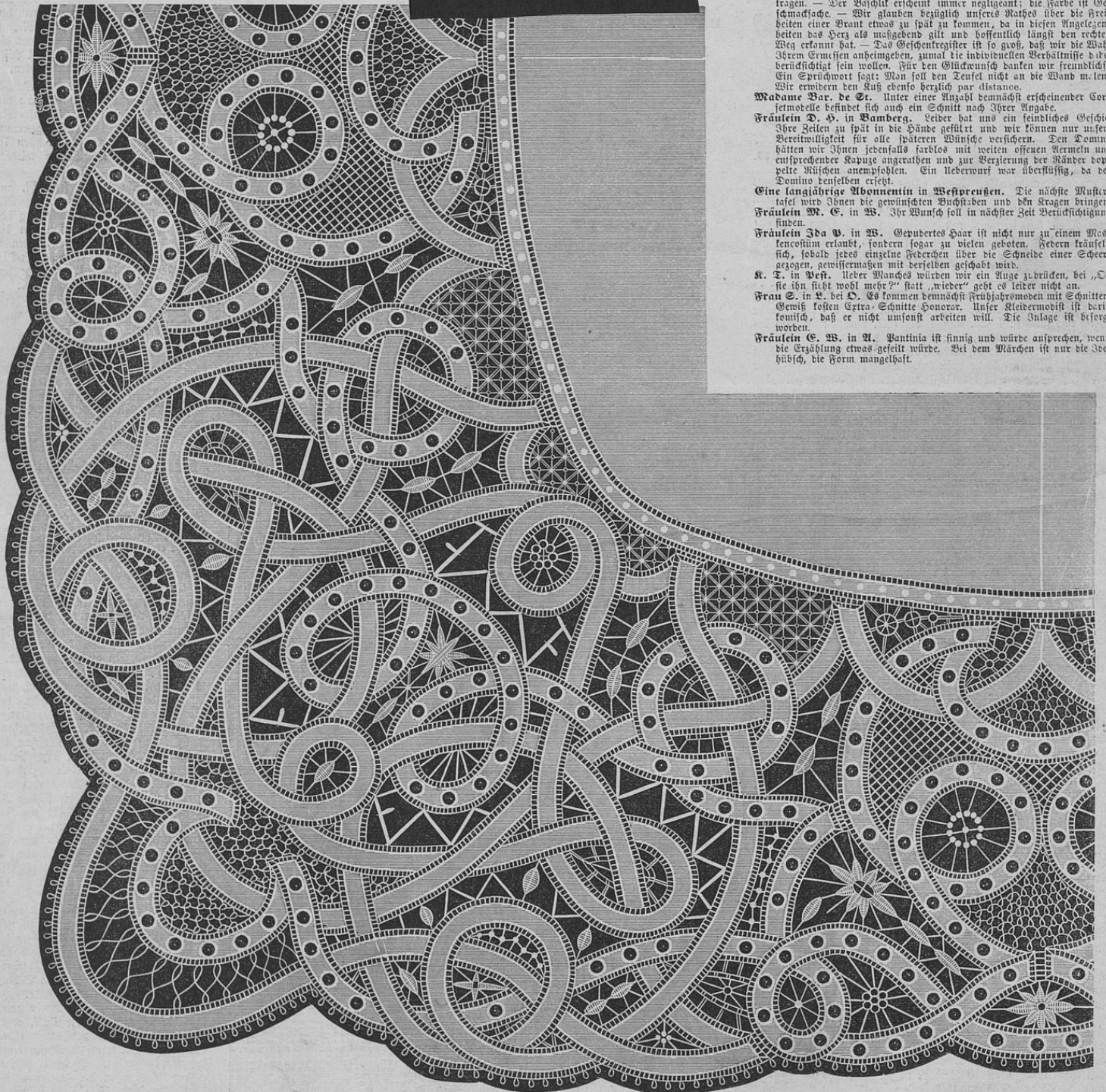
Dann arbeitet man die verschiedenen Spitzenstücke, Spirillen und ...

Taschentuch-Umfassung.

(Point lace und Spitzenstücke.)

Hierzu Abbildung Nro. 47.

Zur Ausführung dieser schönen Taschentuch-Umfassung wähle man zwei verschiedene Sorten der Lace-Bändchen: einfach glattes



Nro. 47. Taschentuch. (Point lace und Spitzenstücke.)

Hierzu zwei Beilagen: Colorirtes Modelfupfer und Schnittbogen.

der Arbeitsfaden in mehrfachen Lauf über die freien Zwischenräume, wie die Zeichnung angiebt, gespannt und mit Lanquettstichen dicht umschürtzt. Der für den Fond des Tuches erforderliche Batist wird durch seine Lanquettstiche eingearbeitet oder mit einem Wirbelsaum und überwendlichen Stichen eingenäht, der äußere Rand des Tuches mit gewebten Picots besetzt. K.

Die Originale zu unsern Abbildungen lieferten: Toiletten des colorirten Modelfupfers und Nro. 1, 2, 18, 22, 23 — Herren Hoflieferanten Bonwit, Vittauer & Rickardt, Behrenstraße 26 a, Ecke der Friedrichstraße. Nro. 4, 30, 46 — Herr Hoflieferant König, Jägerstraße 23. Nro. 5 — 9, 20 — Herr Pagis, Markgrafstraße 62. Nro. 37, 44 — Herren Benjamin & Startmann, Französische Straße 41, 42. Maison de blanc.

Zur Notiz.

Die nächste Arbeitsnummer wird Frühjahr's-Toiletten mit Schnittchen enthalten.

Correspondenzen.

Frau C. K. aus B. in Vommern. Der Nachsit bildet nur eine Ausfülle bei schlechtem Wetter und dient als schützende Umhüllung, wenn praktische Zwecke in's Auge gefaßt werden; prämenstrueller ist derselbe teilsfalls.

C. C. Die Art des Haarträufelns ist nach Ihrer Angabe sehr practisch, nachtheilig für den Haarwuchs sind aber alle derartigen Experimente. Das Hinterhaar wird zwar bis zum Nacken kurz, fällt aber nicht über denselben fort und erlaubt alle Formen von Krögen und Fransen zu tragen. — Der Besitzt erscheint immer neugierig; die Farbe ist desjemadische. — Wir glauben bezüglich unseres Rathes über die Freiheiten einer Braut etwas zu spät zu kommen, da in diesen Angelegenheiten das Herz als maßgebend gilt und hoffentlich längst den rechten Weg erkannt hat. — Das Geschenkregister ist so groß, daß wir die Wahl Ihrem Ermessen anheimgeben, zumal die individuellen Verhältnisse dabei berücksichtigt sein wollen. Für den Glückwunsch danken wir freundlichst. Ein Erwidrung sagt Man soll den Teufel nicht an die Wand malen! Wir erwidern den Gruß ebenso herzlich par distance.

Madame Bar. de St. Unter einer Anzahl demnächst erscheinender Correspondenzen befindet sich auch ein Schnitt nach Ihrer Angabe.

Fräulein D. S. in Bamberg. Leider hat uns ein feindliches Geschick Ihre Heilen zu spät in die Hände geführt und wir können nur unsere Bereitwilligkeit für alle späteren Wünsche versichern. Den Domino hätten wir Ihnen jedenfalls farblos mit weiten offenen Armen und einflussreicher Kapuze angetragen und zur Verjüngung der Hände doppelte Nägeln anempfohlen. Ein Ueberrump war überflüssig, da der Domino denselben erlegt.

Eine langjährige Abonnentin in Westpreußen. Die nächste Musterkarte wird Ihnen die gewünschten Buchstaben und den Krögen bringen. Fräulein W. C. in B. Ihr Wunsch soll in nächster Zeit Berücksichtigung finden.

Fräulein Ida V. in B. Gebürdetes Haar ist nicht nur zu einem Modestoffium erlaubt, sondern sogar zu vielen gebeten. Hebern kränkeln sich, sobald jedes einzelne Federchen über die Schneide einer Scheere gezogen, gewissermaßen mit derselben geschabt wird.

K. T. in West. Ueber Manches würden wir ein Auge zu drücken, bei „Ob sie ihn sieht wohl mehr?“ Statt „wieder“ geht es leider nicht an.

Frau S. in S. bei D. Es kommen demnächst Frühjahrsmoden mit Schnittchen. Gemüth kosten Extra-Schnittchen. Unter Hebermobilität ist darin konstat, daß er nicht umsonst arbeiten will. Die Inlage ist besetzt worden.

Fräulein E. W. in A. Bantinia ist sinnig und würde anpreisen, wenn die Erzählung etwas gefeilt würde. Bei dem Märchen ist nur die Idee hübsch, die Form mangelhaft.